

Marktbericht vom gestrigen Tage.

Die Zufuhren an Grünwaren und Obst auf die Märkte konnten gestern nur knapp den Bedarf decken. Am lebhaftesten gestaltete sich die Nachfrage nach Gemüse und Grünwaren. Auf den Kartoffelmärkten standen 310,380 Kilogramm städtische Kartoffeln zur Verfügung, welche den Bedarf nicht deckten. An Butter waren nur geringe Mengen auf den Märkten vorhanden, in der Viktualienhalle kamen 500 Kilogramm Auslandsbutter zum Verkauf. Eier waren ungefähr 20,000 Stück angeboten; der Eiermangel wird täglich empfindlicher.

Der gestrige Marktverkehr in der Großmarkthalle entwickelte sich sehr lebhaft. Der Kleinhandelsverkehr war vornehmlich auf Rind- und Schaffleisch sowie Wurstwaren gerichtet, die vorhandenen Vorräte hierin genügten. Dagegen konnte die Nachfrage nach Kalb- und Schweinefleisch nicht befriedigt werden. Der große Bedarf an Fettstoff hält an. Zur Verfügung standen 160 Kilogramm Margarine und 100 Kilogramm Speck; da damit das Auslangen nicht gefunden werden konnte, wurden noch 500 Pakete zu 12 und 15 Dezagramm Butter aus den Vorräten der Gemeinde Wien ausgegeben. Im Großhandelsverkehr beschränkte sich der Absatz ursprünglich nur auf Rindfleischsorten und Schaffleisch, mit denen der Markt mehr als ausreichend dotiert war. Später dehnte sich die Nachfrage auch auf die nachträglich in größerer Menge eingelangten Schweinefleischsorten aus, die restlos und reißend abgingen und zum Großteil im amtlichen Verlosungswege abgegeben wurden. Ausgiebig fiel gestern wieder einmal die Zufuhr an Rindsinnereien aus Ungarn aus — 61 Tonnen —, die im Groß- und Kleinhandel abgegeben wurden.

Nicht minder lebhaft war der Verkehr auf dem Geflügelmarkte. Im Vordergrund stand die Nachfrage nach Fettgeflügel, das jedoch nur knapp ausreichte. Die Geflügelpreise blieben auf der bisherigen Höhe. Der Begehr nach Wildsorten ist im Ansteigen begriffen und konnte gestern in bezug auf Strich- und Rehfleisch befriedigt werden. Auch Hasen, Rebhühner und Fasane sah man mehr als sonst.

Auf dem Jung- und Stechviehmarkt wurden 1566 ausgeweidete Kälber, 473 ausgeweidete Schweine, 2 ausgeweidete Lämmer und 622 ausgeweidete Schafe zugeführt. Gegen den Hauptmarkt war das Anbot um 105 Kälber stärker, dagegen um 75 Schweine geringer. Bei der Preisbesprechung wurde beschlossen, die Vorwochenpreise unverändert beizubehalten. Ausgeweidete Schweine wurden auf Basis der gesetzlichen Höchstpreise abgegeben. Das Lämmergehäuft war bedeutungslos. Auf dem Schafmarkte waren 1274 lebende Schafe aufgetrieben. Auch hier hatten die Vorwochenpreise Geltung. Der Borstenviehmarkt war nicht beschildet auf dem Rindermarkte betrug die Gesamtzufuhr 442 Rinder. Die letzten Montagspreise wurden auch gestern beibehalten.